

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 17

vom 27. April 2012
Redaktion: Katja Richardt

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Gut zu wissen – Vortragsreihe bei der ÖRA.....	3
Fachkräftemangel nimmt weiter zu.....	4
Keiner darf zurückbleiben: 1.000.000 Euro für benachteiligte Jugendliche.....	5
Aufruf: Hamburg bekennt Farbe	6

Gesundheit und Verbraucherschutz

10. Deutscher Seniorentag in Hamburg	9
Hamburg erstes Bundesland im Aktionsbündnis Patientensicherheit	11

Inneres

Feuerwehr-Bilanz 2011: Alle 128 Sekunden ein Alarm.....	12
---	----

Justiz

Rechtsausschuss: Hamburg fordert nachträgliche Therapieunterbringung für hochgefährliche Straftäter	14
--	----

Schule, Jugend und Berufsbildung

Kein Zwang bei Zuweisung von Erstklässlern an sechsjährige Grundschulen oder gebundene Ganztagsgrundschulen.....	15
Innovativer Neubau verbindet Grundschule, Gymnasium und Sprachheilschule	16

Wissenschaft und Forschung

Forschungsinfrastrukturen und -kooperationen im Ostseeraum:	20
---	----

Wirtschaft und Hafen

25. April 2012/bwvi25 Zukunft der Europäischen Hafenpolitik – Hamburg veranstaltete Konferenz in Brüssel	22
Planfeststellungsbeschluss zur Elbvertiefung erlassen	23

Kultur

Interessenbekundungsverfahren von Hamburg Kreativ Gesellschaft und Kulturbehörde	25
--	----

internationale gartenschau

Balkonsaisonöffnung und Präsentation der Pflanze des Jahres 2012 i
m Wilhelmsburger Inselpark.....26

In 80 Gärten um die Welt: internationale gartenschau hamburg 2013 lockt
Besucher in attraktive Erlebniswelten.....27

Starkes Stück Gartenschau: igs-Dauerkartenverkauf hat begonnen – in einem Jahr geht's los!30

Zur Information

Terminkalender33

24. April 2012/basfi24

Gut zu wissen – Vortragsreihe bei der ÖRA

Erfahrene Juristinnen und Juristen informieren über das „Gute Recht“

Die Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA) bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Mai und Juni 2012 an fünf Mittwochnachmittagen Vorträge vor allem aus dem Bereich Familienrecht an. Nach einem etwa halbstündigen Eingangsvortrag ist Zeit für allgemeine Fragen. Eine individuelle Rechtsberatung kann in diesem Rahmen nicht geleistet werden.

Termin	Thema
9. Mai 2012, 17 Uhr – 19 Uhr mit Rechtsanwältin Dr.Sabine Kramer	Elternunterhalt – Müssen erwachsene Kinder für ihre Eltern Unterhalt leisten?
16. Mai 2012, 17 Uhr – 19 Uhr mit Rechtsanwältin Anja von Freier	Umgangsrecht
23. Mai 2012, 17 Uhr – 19 Uhr mit Rechtsanwältin Serpil Albay (auch türkisch sprechend)	Familienzusammenführung nach Deutschland
30. Mai 2012, 17 Uhr – 19 Uhr mit Rechtsanwältin Serpil Albay (auch türkisch sprechend)	Rechtliche Schutzmöglichkeiten bei Gewalt und Stalking
6. Juni 2012, 17 Uhr – 19 Uhr mit Rechtsanwältin Eva Proppe	Ehewohnung und Haushalt

Die Vorträge finden in den Räumen der ÖRA, Dammtorstraße 14, im 2. Stock, 20354 Hamburg statt. Der Vortragsraum befindet sich in der zweiten Etage. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen auch im Internet: www.hamburg.de/oera.

Für Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |
pressestelle@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi

25. April 2012/basfi25

Fachkräftemangel nimmt weiter zu

Senator Scheele kündigt Strategie zur Fachkräftesicherung an

Bis Ende 2012 wird die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration eine „Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs“ entwickeln. Das kündigte der zuständige Senator Detlef Scheele heute in einem Grußwort für die Hamburger Auftaktveranstaltung des Demographie Netzwerks e.V. (ddn) an. Wenn die heute 45- bis 64jährigen in den nächsten beiden Jahrzehnten aus dem Berufsleben ausscheiden, entstehe in Hamburg eine Lücke von knapp 100.000 Menschen im erwerbsfähigen Alter, die durch nachrückende Generationen nicht geschlossen werden könne. Daher müsse der Senat durch geeignete Maßnahmen dafür sorgen, dass der zukünftige Fachkräftebedarf gesichert werde.

Langfristig komme es darauf an, das vorhandene Potential von Jugendlichen, Frauen, Zuwanderern aber auch Älteren zukünftig besser auszuschöpfen und für den Hamburger Arbeitsmarkt nutzbar zu machen, so Detlef Scheele. Qualifizierung spiele dabei eine wichtige Rolle. Zunehmend wichtig sei aber auch, dass die Arbeitsbedingungen für Beschäftigte altersgerecht gestaltet werden. Beschäftigte müssten die Möglichkeit erhalten, bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter berufstätig zu sein. Damit sich die „Rente mit 67“ nicht als faktische Rentenkürzung darstelle. Der Vorstandsvorsitzende des ddn, Rudolf Kast, begrüßte die Unterstützung seitens der Behörde, mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF in Hamburg ein regionales Netzwerk aufzubauen. „Ziel von ddn ist, die regionale Vernetzung voranzutreiben, um den Wissensaustausch von Unternehmern für Unternehmer zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zu verbessern. Davon werden auch die Beschäftigten profitieren. Das ist durchaus in unserem Sinne“, so Rudolf Kast.

Das Demographie Netzwerk e.V. ist ein bundesweiter Zusammenschluss von rund 300 Unternehmen, die etwa zwei Millionen Arbeitsplätze bereitstellen. In Hamburg steht das Netzwerk allen Hamburger Unternehmen offen, die Strategien zur Bewältigung des demographischen Wandels entwickeln und durch den Austausch von guter Praxis voneinander lernen möchten. Angesiedelt ist die Hamburger Netzwerkstelle bei der KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Mehr über das ddn: demographie-netzwerk.de; mehr über den ESF: esf-hamburg.de.

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, ESF-Öffentlichkeitsarbeit
Claudia Hillebrand, Tel: 040 – 42863-3162
Nora Obenaus, Tel: 040 – 42863-3959
E-Mail: esf-pr@basfi.hamburg.de

25. April 2012/basfi25a

Keiner darf zurückbleiben: 1.000.000 Euro für benachteiligte Jugendliche Senator Scheele eröffnet neues come-in-Büro

Die vierte Anlaufstelle des Beratungsnetzwerkes „come in“ hat Detlef Scheele, Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, heute in der Frankenstraße in Hammerbrook offiziell eröffnet. „Von den 600 benachteiligten jungen Hamburgerinnen und Hamburgern im Alter von 15 bis 25 Jahren, die von „come in“ unterstützt wurden, haben mehr als ein Viertel den Einstieg in Arbeit oder Ausbildung geschafft“, sagte der Senator. Daher habe die Behörde eine Aufstockung des Projekts um eine Million Euro mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF initiiert.

Das Beratungsnetzwerk der GSM Training und Integration GmbH „come in“ wendet sich an Jugendliche, die den Kontakt mit dem Jobcenter team.arbeit.hamburg verweigern oder wegen schwerwiegender persönlicher Probleme keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Der Senator wies darauf hin, dass die Förderung der Jugendlichen ein wichtiger Aspekt des Arbeitsmarktprogramms des Hamburger Senats sei, die dem Leitmotiv folge: „Keiner darf zurückbleiben.“ Deshalb werde das Projekt „come in“ darin auch ausdrücklich erwähnt. Hamburg könne es sich nicht leisten, dass sich junge Menschen ohne Arbeit und abseits der Gesellschaft entwickeln. Dies sei ein Gebot der sozialen Gerechtigkeit aber auch ein Erfordernis wegen des zunehmenden Fachkräftemangels. Erfolgreich sei „come in“ deshalb, weil die Jugendlichen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine sehr individuelle Unterstützung bekämen. Die Wertschätzung, die sie im Projekt erhielten und die konkreten Hilfen, beispielsweise bei der Wohnungssuche oder Schuldenberatung, trügen zur Stabilisierung der persönlichen Situation bei. So könnten sie die Voraussetzungen für einen Start in weiterführende Schulausbildungen, Praktika, Ausbildungsverhältnisse oder Qualifizierungsmaßnahmen schaffen. Neben dem neuen Büro in Hammerbrook ist „come in“ bereits mit Büros in Bramfeld, Wandsbek und Rahlstedt vertreten.

Mehr Informationen über come in: gsm-group.de, mehr über den ESF: esf-hamburg.de.

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, ESF-Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Hillebrand, Tel: 040 – 42863-3162

Nora Obenaus, Tel: 040 – 42863-3959

E-Mail: esf-pr@basfi.hamburg.de

25. April 2012/basfi25b



Aufruf: Hamburg bekennt Farbe

Bürgerschaft und Senat setzen ein Signal für Demokratie, Toleranz und Vielfalt

Am 2. Juni 2012 planen Neonazis den bundesweit größten rechtsextremen Aufmarsch des Jahres in Hamburg. Jetzt rufen Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und Bürgermeister Olaf Scholz zur gemeinsamen Aktion „Hamburg bekennt Farbe – für Demokratie, Toleranz und Vielfalt! auf. Mit diesem breit aufgestellten Bündnis wollen die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat ein deutliches Zeichen gegen Neonazis setzen. Alle Hamburger Bürgerinnen und Bürger sind im Rahmen dieser Aktion aufgefordert, am 2. Juni 2012 auf dem Rathausmarkt mit einer großen Postkartenaktion der Sozialbehörde eindeutig Farbe gegen Neonazis zu bekennen.

Zum zivilgesellschaftlichen Protest haben sich die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat, Handels- und Handwerkskammer, der Hamburger Sportbund, die Gewerkschaften, die Kirchen und verschiedenen Religionsgemeinschaften, Migrantenorganisationen und zivilgesellschaftliche Verbände und Vereine zusammengetan. Insgesamt haben neben dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz und der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit bereits rund 20 Mitstreiterinnen und Mitstreiter den Aufruf unterschrieben.

„Unsere Stadt wird den Rechtsextremen zeigen, dass wir für Demokratie und Toleranz einstehen – auf dem Rathausmarkt. Wir werden in einem gemeinsamen Bündnis des Extremisten entgegentreten“, sagt **Bürgermeister Olaf Scholz**. „Hamburg ist bunt und nicht braun!“

„Wenn die Feinde von Demokratie und Menschlichkeit durch Hamburg ziehen, dann ist es unsere Pflicht, präsent zu sein und ihnen zu zeigen: Wir sind hier! Dies ist unsere Stadt – so vielfältig und gerade deshalb so lebens- und liebenswert!“, sagt **Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit**.

„Ich freue mich, dass wir in Hamburg so viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter für unseren Aufruf für Demokratie und Vielfalt, für Toleranz und Respekt gewinnen konnten“, betont **Integrationssenator Detlef Scheele**. „Unabhängig davon, welcher politischen Partei die Unterzeichner des Bündnisses angehören – alle eint die Idee, im Juni auf dem Rathausmarkt gemeinsam Farbe zu bekennen.“

Herzstück der Aktion „Hamburg bekennt Farbe – für Demokratie, Toleranz und Vielfalt!“ ist der gemeinsame Grundgedanke, dass der Hamburger Rathausmarkt am 2. Juni 2012 genauso bunt werden soll wie die Freie und Hansestadt Hamburg mit ihren vielfältigen Kulturen heute schon ist.

Hierzu sind alle Hamburgerinnen und Hamburger aufgerufen, an diesem Tag um Punkt 12 Uhr farbige Postkarten hochzuhalten, um konkret Farbe zu bekennen. Ein ansprechendes Bühnenprogramm sowie zahlreiche kostenlose Workshops und Infostände sind an diesem Tag ebenfalls auf dem Rathausmarkt geplant.

Erstunterzeichner dieses Aufrufes sind:

- Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit
- Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz
- Alevitische Gemeinde Hamburg e.V., Vorstand Hüseyin Kayaturan
- Alevitische Gemeinden zu Norddeutschland e.V., Vorsitzender Cengiz Orhan
- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege - AGFW Hamburg, Geschäftsführer Michael Edele
- CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Fraktionsvorsitzender Dietrich Wersich
- Deutscher Beamtenbund Hamburg - dbb, Vorsitzender Rudolf Klüver
- Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg - DGB, Vorsitzender Uwe Grund
- DIE LINKE – Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Fraktionsvorsitzende Dora Heyenn
- DITIB Nord - Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., Vorsitzender Dr. Zekeriya Altuğ
- FDP-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Fraktionsvorsitzende Katja Suding
- GAL-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Fraktionsvorsitzender Jens Kerstan
- Handelskammer Hamburg, Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz
- Handwerkskammer Hamburg, Präsident Josef Katzer
- Hamburger Sportbund - HSB, Präsident Günter Ploß
- Interkulturelles Migranten Integrationscenter - IMIC e.V., Sylvaina Gerlich
- Jüdische Gemeinde Hamburg, Vorstand Dr. Ulrich Lohse
- Nordelbische evangelisch-lutherische Kirche, Bischöfin Kirsten Fehrs
- Römisch-katholisches Erzbistum Hamburg, Erzbischof Werner Thissen
- SCHURA - Rat der islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V., Vorstandsvorsitzender Mustafa Yoldaş
- SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft, Fraktionsvorsitzender Dr. Andreas Dressel
- Türkische Gemeinde für Hamburg und Umgebung e.V. - TGH, Vorsitzender Hüseyin Yilmaz
- Verband Islamischer Kulturzentren e.V. - VIKZ, Vorstand Murat Pirildar

Hintergrundinformationen

Nähere Informationen zur Postkartenaktion, zum Bühnenprogramm und zur Teilnahme an den Workshops finden Sie ab Mai 2012 im Internet unter www.hamburg.de/hamburg-bekennt-farbe.de. Außerdem können Sie die Veranstalter per E-Mail über hamburg-bekennt-farbe@basfi.hamburg.de direkt kontaktieren.

Für Rückfragen der Medien

Freie und Hansestadt Hamburg

Senatskanzlei

Pressestelle | Christoph Holstein

T +49 40 428 31- 2244 | F +49 40 427 91 – 5143 |
christoph.holstein@sk.hamburg.de | www.hamburg.de

Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

Bürgerschaftskanzlei

Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll | Marco Wiesner

T +49 40 428 31- 2406 | F +49 40 427 91 – 10 81 |
marco.wiesner@bk.hamburg.de | www.hamburgische-buergerschaft.de

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Pressestelle | Nicole Serocka

T +49 40 428 63- 2889 | F +49 40 428 63 - 3849 |
pressestelle@basfi.hamburg.de | www.hamburg.de/basfi

25. April 2012/t-bgv25

10. Deutscher Seniorentag in Hamburg

100 Einzelveranstaltungen, 230 Messestände, 20.000 Besucher und zahlreiche prominente Gäste

Zum ersten Mal in seiner 25-jährigen Geschichte findet der Deutsche Seniorentag in Hamburg im Congress Center (CCH) statt, vom 3. Mai bis 5. Mai 2012. Neben vielen weiteren Persönlichkeiten werden Bundespräsident Joachim Gauck, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz die Veranstaltung besuchen. In rund 100 Einzelveranstaltungen und an 230 Ständen auf der begleitenden Messe SenNova können sich die 20.000 erwarteten Besucherinnen und Besucher über ein gesundes, aktives und engagiertes Älterwerden sowie Unterstützungsangebote informieren.

Veranstalter des Seniorentages ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg. Unterstützt wird die Veranstaltung darüber hinaus von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), weiterer Kooperationspartner ist die Körber Stiftung.

Der Deutsche Seniorentag findet alle drei Jahre an einem anderen Ort statt, zuletzt 2009 in Leipzig. Schirmherr in diesem Jahr ist Bundespräsident Joachim Gauck, der die Veranstaltung am 3. Mai eröffnen wird. Neben Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bürgermeister Olaf Scholz werden auch Bundesministerin Dr. Kristina Schröder sowie der Vorsitzende der Körber Stiftung, Dr. Lothar Dittmer, zu den Besuchern sprechen.

Weitere prominente mitwirkende Gäste des Seniorentages sind unter anderem die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, die Bundesfamilienministerin a.D. Hannelore Rönsch sowie der frühere Bundesminister Franz Müntefering, Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nadja Tiller und Barbara Rütting sowie die Fecht-Olympiasiegerin Cornelia Hanisch.

Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., Vorsitzende BAGSO: „Noch zu keiner Zeit war es so vielen Menschen vergönnt ein so hohes Alter zu erreichen. Auf dem Deutschen Seniorentag erhalten die Besucher sehr viele Anregungen für ein aktives, möglichst gesundes und erfülltes Leben im Alter, aber auch Informationen über Unterstützungsangebote, auch für pflegende Angehörige. Ich freue mich auf diese Tage und danke der Stadt Hamburg für die Unterstützung.“

Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz: „Hamburg ist eine generationenfreundliche Stadt. Dabei ist die Einbeziehung der älteren Menschen ein wesentliches

Ziel für uns. Das stellen wir auch in dem Bericht „Älter werden in Hamburg – Bilanz und Perspektiven“, der zum Deutschen Seniorentag herausgegeben und zur Diskussion gestellt wird, über alle Handlungsfelder einer Stadt hinweg dar. Es freut uns, dass Hamburg Gastgeber des Deutschen Seniorentages 2012 ist. Die große Resonanz aus Verbänden und Organisationen zeigt schon heute, dass die Veranstaltung angenommen und sicherlich ein großer Erfolg wird.“

Die dreitägige Veranstaltung im CCH bietet Informationen zu Themen wie gesundheitlicher und finanzieller Vorsorge, altersgerechtem Wohnen sowie ehrenamtlichem Engagement im Alter. Menschen, die in der Seniorenarbeit sowie der Altenpflege tätig sind oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, erhalten hilfreiche Anregungen und Gelegenheit, sich auszutauschen. Musik-, Theater- und Kabaretteinlagen sorgen für Unterhaltung. Auf der Messe SenNova bieten sich zudem zahlreiche Möglichkeiten, um kostenlos die Gesundheit, Fitness und Geschicklichkeit zu testen.

Weitere Informationen zum 10. Deutschen Seniorentag stehen unter www.deutscher-seniorentag.de und zur Messe unter www.sennova.de zur Verfügung. Für Journalisten besteht die Möglichkeit zur Akkreditierung für den Seniorentag unter <http://www.deutscher-seniorentag.de/presse.html>.

Der Bericht „Älter werden in Hamburg – Bilanz und Perspektiven“ steht unter www.hamburg.de/senioren als Download zur Verfügung.

Auf einen Blick

Veranstaltung: 10. Deutscher Seniorentag 2012 mit Messe SenNova

Termin: Donnerstag, 3. Mai bis Samstag, 5. Mai 2012, jeweils 9.00 bis 18.00 Uhr, am 5. Mai bis 17.00 Uhr

Ort: Congress Center Hamburg (CCH), Am Dammtor/Marseiller Straße, 20355 Hamburg

Eintritt: Tageskarte 7,50 Euro; 3-Tage-Karte 20 Euro (inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Gesamtbereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV))

Vorverkauf: Verbraucherzentrale Hamburg, Kirchenallee 22, 20099 Hamburg (montags bis freitags von 10.00 bis 18.00 Uhr); Tageskasse im CCH

Rückfragen der Medien:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen **e.V. (BAGSO)**

Pressereferat – Ursula Lenz

E-Mail: lenz@bagso.de und presse@deutscher-seniorentag.de

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

27. April 2012/bgv27

Hamburg erstes Bundesland im Aktionsbündnis Patientensicherheit

Für die Freie und Hansestadt Hamburg als erstem Bundesland hat die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz den Beitritt als förderndes Mitglied zum Aktionsbündnis Patientensicherheit erklärt. Das Aktionsbündnis ist eine unabhängige Vereinigung, an der sich verschiedene Verbände und Einzelpersonen im Gesundheitswesen beteiligen. Es hat das Ziel, die Patientensicherheit in Deutschland kontinuierlich und nachhaltig zu fördern.

Bei der Jahrestagung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit unterstrich **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks** die Bedeutung des Beitritts: „Wir schreiben in Hamburg Patientensicherheit nicht erst seit unserer Initiative für ein Patientenrechtegesetz groß. Mit unserem Beitritt machen wir nun erneut deutlich, welche Bedeutung wir dem Thema zumessen. Das Aktionsbündnis hat mit seinem breiten Ansatz, der sowohl die Interessen von Patienten, als auch von Ärzten berücksichtigt, schon viel für die Patientensicherheit geleistet. Diese Arbeit schätzten wir und bringen uns deshalb gerne als Mitglied im Aktionsbündnis ein.“

Die Aktivitäten des Aktionsbündnisses Patientensicherheit werden durch eigene Beiträge der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz unterstützt. Zum Beispiel haben die Curriculumbausteine Patientensicherheit „Aus Fehlern lernen“ in der Fachöffentlichkeit Anklang und in der Aus- und Fortbildung von Gesundheitsberufen Verwendung gefunden. Hamburg drängt zudem darauf, dass in dem geplanten Patientenrechtegesetz des Bundes die Patientensicherheit ein stärkeres Gewicht erhält. So sollen Fehlermeldesysteme Pflicht werden, die Meldenden aber vor Sanktionen geschützt werden.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

23. April 2012/bis23

Feuerwehr-Bilanz 2011: Alle 128 Sekunden ein Alarm

Einsatzzahlen erreichen neuen Rekordwert / Personalzuwachs um 2,3 Prozent

Hamburgs **Innensenator Michael Neumann**, der Leiter der Feuerwehr Hamburg, **Oberbranddirektor Klaus Maurer**, und der **Landesbereichsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg, André Wronski**, haben heute im Feuerwehr-Informations-Zentrum (FIZ) die Jahresbilanz 2011 der Feuerwehr vorgestellt. Auch im vergangenen Jahr sind die Einsatzzahlen der Feuerwehr erneut deutlich angestiegen. Mit insgesamt 244.903 Einsätzen (+9.738 im Vergleich zum Jahr 2010) wurde eine neue Rekordmarke erreicht – darunter waren 12.044 Brandalarme (+1.582), 19.876 Hilfeleistungen (-612) und 212.983 Rettungsdiensteinsätze (+8.768). Innerhalb von 24 Stunden verzeichnete die Feuerwehr im Schnitt 670 Einsätze und rückte damit alle 128 Sekunden aus, um Menschen professionell zu helfen oder zu retten.

Innensenator Michael Neumann: „Wie leistungsfähig unsere Hamburger Feuerwehr ist, lässt sich auch statistisch belegen: In den vergangenen fünf Jahren ist sie zu mehr als 1,1 Millionen Einsätzen ausgerückt. Umso mehr ziehe ich den Hut vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr und den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren, die als Partner auf Augenhöhe auch im vergangenen Jahr rund um die Uhr hervorragende Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt geleistet haben.“

Die steigende Entwicklung der Gesamteinsatzzahlen spiegelt sich in nahezu allen Aufgabenbereichen der Feuerwehr wider – insbesondere im Rettungsdienst. So erhöhte sich die seit Jahren wachsende Zahl der Notfallbeförderungen 2011 erneut um 7,2 Prozent auf 133.428 Fälle. „Der demographische Wandel in der Gesellschaft, die ansteigende Bevölkerung, die zahlreichen Besucher und Veränderungen im Gesundheitssystem scheinen ursächlich für diesen Anstieg. Die Feuerwehr Hamburg hat ihre Hausaufgaben gemacht und das bereits sehr gute Netz von Rettungsstandorten ständig an die erweiterten Anforderungen angepasst und optimiert.“, so **Feuerwehr-Chef Klaus Maurer**.

Auch die Freiwilligen Feuerwehren waren im vergangenen Jahr stärker gefordert und rückten knapp 9000 Mal aus. Ein Schwerpunkt der Einsätze lag bei der Technischen Hilfe, unter anderem bei Unwetterlagen.

Um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen, hat die Feuerwehr ihr Personal weiter aufgestockt. Im vergangenen Jahr wurden 60 neue Einsatzkräfte eingestellt, darunter neun Frauen. Insgesamt arbeiten jetzt 2.606 Beschäftigte bei der Hamburger Berufsfeuerwehr – das sind 2,3 Prozent

mehr als im Jahr 2010. Die 87 Freiwilligen Feuerwehren haben aktuell 2.534 Angehörige, darunter 170 Frauen.

Alle Zahlen, Daten und Fakten zur Jahresbilanz und zu den Aufgaben der Feuerwehr finden Sie im Internet unter www.hamburg.de/innenbehoerde und www.feuerwehr.hamburg.de

Rückfragen:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

sowie:

Feuerwehr Hamburg – Pressestelle

Tel. 040 – 42851 - 4021-23

Internet: www.feuerwehr.hamburg.de

24. April 2012/bjg24

Rechtsausschuss: Hamburg fordert nachträgliche Therapieunterbringung für hochgefährliche Straftäter

Justizsenatorin Jana Schiedek leitet 900. Sitzung des Rechtsausschusses des Bundesrates

Für hochgefährliche, psychisch gestörte Straftäter soll auch nachträglich eine Therapieunterbringung angeordnet werden können. Das fordert Justizsenatorin Jana Schiedek in einem Antrag im Rechtsausschuss des Bundesrats. Damit soll eine Lücke im Gesetzesentwurf der Bundesregierung zur Neuregelung des Rechts der Sicherungsverwahrung geschlossen werden. Bislang sieht der Entwurf keine Regelung für solche Straftäter vor, bei denen erst nach einer Verurteilung erkennbar wird, dass sie auf Grund einer psychischen Störung hochgradig gefährlich sind. **Justizsenatorin Jana Schiedek:** „Mit unserem Antrag wollen wir die erhebliche Sicherheitslücke im Entwurf der Bundesregierung schließen, um die Bevölkerung wirksam vor gefährlichen Straftätern mit einer psychischen Störung zu schützen.“

Das Bundesverfassungsgericht hatte in seiner Entscheidung vom 4. Mai 2011 vom Bund eine grundlegende Neuregelung des Rechts der Sicherungsverwahrung verlangt. Darin hatte das Gericht auch einen verfassungskonformen Weg aufgezeigt, eine nachträgliche Therapieunterbringung zu normieren. Hamburg hat sich wiederholt für eine solche Regelung eingesetzt. Im November 2011 hatte auch die Justizministerkonferenz einen entsprechenden Beschluss gefasst. „Die Bundesregierung ist in dieser zentralen Frage tief gespalten. Sie riskiert deshalb, dass hochgefährliche, psychisch gestörte Straftäter entlassen werden müssen“, so **Justizsenatorin Jana Schiedek**.

Der Rechtsausschuss des Bundesrates in Berlin tagt am morgigen Mittwoch, den 25. April 2012, zum 900. Mal. Die Hamburger Senatorin für Justiz und Gleichstellung Jana Schiedek leitet die Jubiläumssitzung persönlich. Auf der 20 Punkte umfassenden Tagesordnung stehen neben der Neuregelung der Sicherungsverwahrung unter anderem auch eine Entschließung zur Bekämpfung der ungleichen Bezahlung von Männern und Frauen und ein Richtlinienvorschlag für eine bessere Abschöpfung von Vermögen aus Straftaten in der Europäischen Union.

Kontakt:

Pia Böert

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

23. April 2012/bsb23

Kein Zwang bei Zuweisung von Erstklässlern an sechsjährige Grundschulen oder gebundene Ganztagsgrundschulen

In der Öffentlichkeit wird behauptet, die Schulbehörde würde durch gezielte Zuweisung von Grundschülern im Rahmen der Anmeldeunde für die Klasse 1 die sechsjährigen Grundschulen („Primarschulen“) sowie die gebundenen Ganztagsgrundschulen mit Schülerinnen und Schülern aufpäppeln.

Dazu der Pressesprecher der Schulbehörde Peter Albrecht: „Diese Behauptungen sind Unsinn. Die sechsjährigen Grundschulen werden in den Anmeldeunden genauso behandelt wie alle anderen Grundschulen. Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Anmeldeunde an ihren Wunschschulen keinen Platz bekommen haben, können stattdessen dort eingeschult werden. Dort müssen sie nicht am Schulversuch sechsjährige Grundschule teilnehmen, sondern können nach der vierten Klasse wie in jeder anderen Grundschule auch auf die weiterführenden Schulen wechseln.“

„In Bezug auf die gebundenen Ganztagsgrundschulen wird keine Schülerin und kein Schüler gegen den Willen der Eltern in den verpflichtenden Ganztags geschickt. In ganz Hamburg wurden 81 Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen der Anmeldeunde an ihren Wunschschulen keinen Platz bekommen haben, an gebundene Ganztagsgrundschulen verwiesen. Wie aus der kleinen Anfrage hervorgeht, hatten 33 von ihnen ohnehin eine Ganztagsgrundschule in ihren Wünschen angegeben, so dass man davon ausgehen kann, dass das Ganztagsangebot als solches von diesen Familien nicht abgelehnt wird. In den anderen Fällen ist die Behörde im Gespräch mit Eltern und Schulen, um individuelle Lösungen zu finden.“

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,

Internet: www.hamburg.de/bsb

26. April 2012/fb26

Hamburg-Wilhelmsburg - Olaf Scholz legt den Grundstein zum Bau des Bildungszentrums Tor zur Welt

Innovativer Neubau verbindet Grundschule, Gymnasium und Sprachheilschule

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz legte heute gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie künftigen Nutzern den offiziellen Grundstein für das Bildungszentrum Tor zur Welt in Wilhelmsburg.

Parallel nehmen die Gebäude der zukünftig in dem Zentrum vereinten Elbinselschule, Sprachheilschule Wilhelmsburg und des Gymnasiums Kirchdorf-Wilhelmsburg auf dem Gelände bereits Gestalt an. Im Frühjahr 2013 wird der Neubau termingerecht zur Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg fertig gestellt sein.

Das IBA-Schlüsselprojekt Bildungszentrum Tor zur Welt mit einem Investitionsvolumen von rund 60 Mio. € umfasst neben Neubauten auch die Sanierung vorhandener Gebäude des Gymnasiums Kirchdorf-Wilhelmsburg und die Gestaltung von Außenflächen. Das Vorhaben wird hierbei u.a. aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt unterstützt.

Die neuen Gebäude werden auf der ehemaligen Fläche der Elbinselschule an der Buddestraße errichtet und von den Altbauten durch die Krieterstraße getrennt sein. Diese wird im Bereich der Schulen verkehrsberuhigt und wird in Verbindung mit den angrenzenden Flächen auf den Schulgrundstücken platzartig gestaltet.

Im Neubau finden eine Mensa, ein Theaterbereich und ein Umweltzentrum Platz. Außerdem entstehen dort Flächen für weitere Nutzer wie die VHS, die Elternschule Wilhelmsburg, Verikom (Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.), Weiterbildung Hamburg, Rebus (Regionale Beratungs- und Unterstützungsstellen) und das Theater am Strom.

Im Fachklassengebäude des Gymnasiums werden ein School&Business-Center sowie ein Science-Center neu geschaffen. Ein Kleinspielfeld und Beachvolleyballfelder werden in den Außenanlagen der Schule neu angelegt sowie der vorhandene Bolzplatz saniert, so dass zum geplanten Neubau einer Dreifeld-Sporthalle und einer Gymnastikhalle auf dem Gelände auch ein zusätzliches Sportangebot im Freien ergänzt wird.

Die zukünftigen Nutzer des Bildungszentrums, die Projektbeteiligten, Vertreter aus Behörden und Politik sowie zahlreiche weitere Gäste hatten sich heute auf dem Baugelände versammelt, um im Bereich der zukünftig von den Schulen gemeinsam genutzten „Energiezentrale“ mit einer offiziellen Grundsteinlegung den Beginn der Baumaßnahme zu feiern.

In seinem Grußwort ging der Erste Bürgermeister Olaf Scholz insbesondere auf die Bedeutung des Bildungszentrums für Wilhelmsburg und als Beispiel für andere Stadtteile ein: *„Als Teil der Bildungsoffensive Elbinseln soll das neue Bildungszentrum dazu beitragen, die gesellschaftliche Integration der Elbinselbewohner zu stärken und zugleich das Image des Wohnstandorts zu verbessern. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Hamburg sollen tragfähige Modelle für eine zukunftsfähige, integrierte Stadtentwicklungs- und Bildungspolitik entstehen. Das Bildungszentrum Tor zur Welt ist ein solches Modell, mit dem sich große Aufgaben verbinden und große Hoffnungen.“*

Olaf Scholz übergab das Wort an Schulsenator Ties Rabe: *„Das Tor zur Welt verbessert die Bildungschancen der Kinder in Wilhelmsburg und macht den Stadtteil mit vielen Bildungs- und Kulturangeboten insgesamt sehr attraktiv.“*

„Das Bildungszentrum Tor zur Welt, das SBH | Schulbau Hamburg in Wilhelmsburg mit der GWG Gewerbe im Rahmen des Modells Hamburg Süd, einer öffentlichen-öffentlichen Partnerschaft, für die Freie und Hansestadt Hamburg realisiert, stellt mit dem Investitionsvolumen von insgesamt rd. 60 Mio. € und seinem innovativen Konzept eines der größten und zugleich wegweisenden Schulbau-Projekte in Hamburg dar“, betonte SBH-Geschäftsführerin Gertrud Theobald. GWG Gewerbe-Geschäftsführer Ewald Rowohlt erläuterte im Anschluss: *„Mit dem Bildungszentrum Tor zur Welt entsteht eine weitere bedeutende Einrichtung zur Entwicklung und Stärkung des Zusammenlebens der Menschen in Wilhelmsburg.“*

Uli Hellweg strich heraus, warum das Tor zur Welt als baulich und pädagogisch innovatives Projekt der „Bildungsoffensive Elbinseln“ durch die IBA Hamburg unterstützt und gefördert wird: „Wir freuen uns, dass mitten in Kirchdorf ein neues Bildungszentrum entsteht, das sich dem Stadtteil öffnet und Bildungsangebote für alle Generationen und Kulturen bietet. Neben Schulen und Kitas vernetzten sich im Tor zur Welt Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe, der Integrationsförderung sowie der Erwachsenenbildung. Das IBA-Projekt leistet einen Beitrag zum lebenslangen Lernen für alle und wird zu einem attraktiven sozialen Zentrum des Stadtteils. Zu einer gelungenen Stadtteilentwicklung gehört immer auch eine gute und starke Bildungslandschaft, die wir als IBA Hamburg vorantreiben und unterstützen wollen.“

Das Bauwerk wird realisiert nach einem Entwurf des Büros bof-Architekten, das aus einem vorangegangenen Architekturwettbewerb als Sieger hervorgegangen ist. Die Freiflächen stammen aus Entwürfen von Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten aus Hamburg in Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern. Denn der zentrale Eingangsbereich, bestehend aus unterschiedlich gestalteten Flächen in Schiffsform, basiert auf einem Schüler-Eltern Wettbewerb. Die Schiffe sind Symbol für die Kulturen, Nationalitäten und Wege der Menschen aus fernen Ländern auf der Insel Wilhelmsburg. Mit dem jetzt entstehenden Gebäude wurde eine weitgehend neue Form von Schulbau gefunden: ein Bildungszentrum mit öffentlichen Räumen, das die drei Schulen mit einem Multifunktions-, Umwelt- und Förderzentrum verbindet und einen engen Bezug zum Stadtteil herstellt. Der Neubau wird als Passivhaus, zertifiziert nach DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen), errichtet und erhält eine Holzfassade. Beheizt werden die Gebäude durch eine Holzpellettheizung, Solarthermie und Photovoltaik.

Das „Tor zur Welt“ ist einer von vielen Bausteinen der Bildungslandschaft Elbinseln. Mit Unterstützung der IBA Hamburg arbeiten Kitas, Schulen und Fortbildungseinrichtungen gemeinsam daran, den Stadtteil für Familien lebenswerter zu machen.

Die heutige Grundsteinlegung mit dem Bürgermeister nahmen die zukünftigen Nutzer gemeinsam vor. Schülerinnen und Schüler der drei Schulen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Lehrerschaft, Eltern und von Einrichtungen aus dem Stadtteil erläuterten Olaf Scholz hierbei die selbst gestalteten Inhalte einer Zeitkapsel, die sie anschließend im Grundstein der Energiezentrale versenkten. Moderiert wurde die Grundsteinlegung von Jörg-Robert Schreiber aus der Leitungsgruppe Tor zur Welt, der zugleich als Vertreter der Nutzer sprach: *„Das neue Bildungszentrum ist mehr als ein zukunftsweisender Schulbau, es ist Ausdruck eines neuen Verständnisses von Bildung und gemeinsamer Stadtteilentwicklung.“*

Jörg-Robert Schreiber, Projektkoordinator Tor zur Welt.

Musikalisch wurde die Feierstunde ebenfalls von Schüler/innen der drei Schulen gestaltet, die dafür eigens ein „Tor-zur-Welt-Lied“ komponiert hatten.

Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556

E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

Kristina Hödl-IBA Hamburg

[Tel:+49\(0\) 40 226 227-335](tel:+49040226227335) E- Mail: Kristina.Hoedl@iba-hamburg.de

Bildmaterial zur Presseinformation Tor zur Welt



Überblick Gesamtgelände



Ansicht Hof



Ansicht Krieterstraße

26.04.2012/bwf26

Forschungsinfrastrukturen und -kooperationen im Ostseeraum: Chancen und Herausforderungen regionaler Entwicklung durch transnationale Kooperation

Am Nachmittag des 25.04.2012 fand in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg in Berlin im Rahmen der Ostseetage eine Veranstaltung zum Thema: „Forschungsinfrastrukturen und -kooperationen im Ostseeraum: Chancen und Herausforderungen regionaler Entwicklung durch transnationale Kooperation“ statt.

Auf Einladung der Zweiten Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, **Frau Dr. Dorothee Stapelfeldt**, des EU-Projekts SCIENCE LINK und des Deutschen Elektronen-Synchrotrons (DESY) kamen Mitglieder des Deutschen Bundestages, der Fachministerien sowie zahlreiche Gäste aus den Staaten der Ostsee zusammen.

Nach Begrüßung durch **Frau Dr. Stapelfeldt**, **Herrn Gerhard Almer** (Botschafter und Leiter des Arbeitsstabs „Deutsche Präsidentschaft des Ostseerates 2011/2012“) und **Herrn Dr. Georg Schütte** (Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung) zeigten die Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion in kurzen Impulsreferaten verschiedene Aspekte der Forschungsk Kooperation im Ostseeraum auf.

Einen Beitrag leistete **Herr Anders Lindholm** von der Generaldirektion Regio der Europäischen Kommission, der maßgeblich an der Entwicklung der EU-Ostseestrategie mitgewirkt hat. Mit ihrer Expertise über die deutsch-schwedische Zusammenarbeit stand **Frau Prof. Dr. Inger Andersson**, Schwedische Universität für Landwirtschaftswissenschaften in Uppsala, zur Verfügung.

Herr Dr. Marco Kirm, wissenschaftlicher Direktor des Physikalischen Institutes der Universität Tartu in Estland, stellte SCIENCE LINK als ein Projekt der EU-Strategie für den Ostseeraum, das die Zusammenarbeit zwischen Großforschungseinrichtungen und Unternehmen stärken soll, vor. Beteiligt sind 17 Partner aus allen acht Ostseeanrainerstaaten sowie ein assoziierter Partner aus Russland. Im Rahmen des Projekts loben Großforschungseinrichtungen Messzeiten und Service für gewerbliche Nutzer aus. „Ziel des Projekts SCIENCE LINK ist es, die Innovationsfähigkeit des Ostseeraumes zu stärken.“, so Herr Dr. Marco Kirm.

Herr Prof. Dr. Helmut Dosch, Direktor des DESY in Hamburg, verwies auf die Notwendigkeit einer abgestimmten Struktur von Großforschungseinrichtungen und Partnerinstitutionen. Nur so sei es möglich, die vielen Anwendungsgebiete moderner Messmethoden an Großforschungseinrichtungen, die von den Material- und Nanowissenschaften bis zu den Lebenswissenschaften und Pharmazie reichten, in der Makroregion optimal zu nutzen. Die gegenwärtig errichteten sowie die geplanten Großforschungseinrichtungen in Hamburg, Lund und St. Petersburg eröffneten einzigartige Chancen für eine Wissensregion und seien in der Forschung, Ausbildung und Innovation tragende Pfeiler. Mit der begonnenen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schweden, Russland und Deutschland würden die ersten Schritte getan.

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren sich darüber einig, dass der Ausbau des Netzwerkes von Forschungsinfrastruktur, Universitäten und regionalen Kompetenzzentren zu dem Zweck, potentielle Nutzer über die Möglichkeiten der Forschung an den Großforschungseinrichtungen zu informieren und Wissen transferieren, für eine gute Entwicklung der Ostseeregion unerlässlich ist. Zur Umsetzung dieser Vision sei es notwendig, Politiker und Stellen, die nationale Mittel oder EU-Mittel für die Regionalentwicklung verwalten, Universitäten, nationale Forschungsministerien, Vertreter der forschenden Unternehmen und der Großforschungseinrichtungen in die Diskussion einzubinden.

„Die Forschung übernimmt im Hinblick auf die Entwicklung der Ostseeregion eine Schlüsselrolle.“, so **Frau Dr. Stapelfeldt**. Sie führte weiter aus, dass die Tatsache, dass der Ostseeraum über 100 Universitäten und Forschungseinrichtungen beheimate, ein Beleg für das große Wissens- und Innovationpotential der Region sei. Das EU-Projekt SCIENCE LINK sei beispielhaft für gelungene Kooperation von Forschung und kommerziellen Nutzern. Um die Positionierung der Ostseeregion im globalen Wettbewerb langfristig zu sichern bzw. zu erhöhen, müsse die Zusammenarbeit im Bereich der Forschung weiter gestärkt werden.

Durch die Veranstaltung führte **Herr Udo Biss**, Moderator der NDR-Sendung „Ostsee Report“.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Dr. Uwe Sassenberg, Science Link Projektleiter

Telefon: 040 8998 4891

Mobil: 0172 42022112

Email: uwe.sassenberg@desy.de

Zukunft der Europäischen Hafenpolitik – Hamburg veranstaltete Konferenz in Brüssel

Am 24. April 2012 fand in Brüssel eine Konferenz zum Thema „Zukünftige EU-Hafen- und Schifffahrtspolitik“ im Rahmen des EU-Projekts „Port Integration“ statt. Die durch Hanse Office, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und Hamburg Port Authority organisierte Konferenz vereinte 50 Vertreter von Häfen, Hafenwirtschaft, Verbänden und Behörden zu einem Austausch über aktuelle Themen der EU Hafenpolitik. Vertreter der Kommission informierten über Fördermöglichkeiten zur Steigerung umweltfreundlicher Transporte durch kombinierte Verkehrslösungen und über die Schwerpunkte der EU-Hafenpolitik der kommenden Jahre. Ferner diskutierten der Hamburger Europaabgeordnete Knut Fleckenstein MdEP und die Teilnehmer über künftige Herausforderungen wachsender Verkehre für Häfen und Transportwirtschaft. Die Konferenz war ein Teil der Hamburger Strategie des Austausches und der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Häfen und der Hafenwirtschaft. Das zu diesem Zweck von Hamburg initiierte EU-Projekt „Port Integration“ ist Teil dieser Strategie. Es wird bis 2013 mit 1,4 Mio. Euro aus dem europäischen Förderprogramm Interreg IVC bezuschusst. Die am Projekt beteiligten Häfen aus dem Mittelmeer, der Nord- und Ostsee wollen im Rahmen des Projekts die Entwicklung nachhaltiger Hafenstrategien fördern, ihre Rolle als Wachstumsmotoren der Wirtschaft festigen und Einfluss auf die Politik der EU nehmen.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Helma Krstanoski

Tel.: 040-42841-1326

E-Mail: pressestelle@bwvi.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwvi

26. April 2012/bwvi26a

Planfeststellungsbeschluss zur Elbvertiefung erlassen

Die Planfeststellungsbehörden der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord in Kiel und die der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation haben den Planfeststellungsbeschluss für die „Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe für 14,5 m tiefgehende Containerschiffe“ erlassen.

Mit der heutigen Übergabe des Beschlusses an die beiden Vorhabenträger, das Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg und die Hamburg Port Authority, liegt jetzt die Genehmigung zum Bau vor. Voraussetzung dafür war das Einvernehmen der Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg für die Belange der Landeskultur und Wasserwirtschaft.

Zum Schutz von Natur und Umwelt haben die beiden Planfeststellungsbehörden in dem über 2.500 Seiten starken Beschluss zusätzliche Regelungen getroffen. So wird beispielsweise eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Elbe eingeführt. Darüber hinaus werden zahlreiche Auflagen angeordnet, die die verschiedenen Interessen von Anliegern, Obstbauern und Fischern berücksichtigen sowie Umwelt, Deichsicherheit, Nebengewässer und Häfen schützen. Um die Eingriffe in Natur- und Landschaft auszugleichen, wurden im Beschluss 15 Kompensationsmaßnahmen festgesetzt.

Parallel zum Planfeststellungsverfahren hat sich der Bund mit den niedersächsischen Deichverbänden und dem Land Schleswig-Holstein über eine Neuregelung der Deichuferunterhaltung verständigt. Auch mit den Sielbetreibern und mit dem Wasserbereitstellungsverband Niederelbe wurden einvernehmliche Lösungen gefunden. So werden z. B. die Belange des Obstbaus und der Landwirtschaft durch zusätzliche Schutzauflagen berücksichtigt.

In der Zeit vom 25. Mai bis 07. Juni 2012 wird der Planfeststellungsbeschluss in den Gemeinden entlang der Unter- und Außenelbe ausliegen. Dies wird rechtzeitig in den lokalen Tageszeitungen bekannt gegeben. Nach Ende der Auslegung sind innerhalb eines Monats Klagen beim Bundesverwaltungsgericht möglich. Vor Ablauf dieser Klagefrist wird mit den Vertiefungsarbeiten nicht begonnen werden

Der Planfeststellungsbeschluss und die Bekanntmachung stehen auch im Internet zur Verfügung:

http://www.wsd-nord.wsv.de/Planfeststellung/Planfeststellung_Elbe/index.html

Für Nachfragen:

Helma Krstanoski, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Tel.: 040 42841 1326;

E-Mail: Helma.Krstanoski@bwvi.hamburg.de

Claudia Thoma, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord; Tel.: 04313394-6150;

E-Mail: claudia.thoma@wsv.bund.de

24.04.2012/kb24

Interessenbekundungsverfahren von Hamburg Kreativ Gesellschaft und Kulturbehörde

Hochwasserbassin soll kreativwirtschaftlich genutzt werden

Die Hamburg Kreativ Gesellschaft schreibt für den ehemaligen Betriebshof der Hamburger Wasserwerke in Hammerbrook ein Interessenbekundungsverfahren aus. Nach Jahren des Leerstands sollen in den Gebäuden am sogenannten Hochwasserbassin günstige Räume für Künstler und Kreativschaffende entstehen.

Das Areal, das aus drei separaten Gebäuden und einem Innenhof besteht, befindet sich im Besitz der Stadt und wird Teil eines Grünzugs, der in den nächsten Jahren vom „Berliner Bogen“ bis zum Elbpark Entenwerder entstehen wird. Gesucht werden innovative Konzepte der Hamburger Kreativwirtschaft, die den Ort innerhalb des Grünzugs künftig für die Öffentlichkeit zugänglich macht. Im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens können sich Interessenten **bis zum 24. Mai 2012** für die Nutzung der insgesamt 4.500 m² großen Fläche an der Süderstrasse 112-114 bewerben.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler sagt zum Start des Interessenbekundungsverfahrens: „Mit Hilfe der Kreativ Gesellschaft soll ein weiterer Raum in Hamburg kreativwirtschaftlich genutzt werden. In dem ehemaligen Betriebshof der Hamburger Wasserwerke kann nicht nur ein neuer öffentlicher Ort, sondern ein ganz neues kreativwirtschaftliches Zentrum entstehen.“

Der Nutzungszeitraum der Gebäude ist im Rahmen des Projekts auf 20 Jahre angesetzt. Die Kulturbehörde übernimmt als künftige Immobilieneigentümerin die Instandsetzung von Dach, Wand und Fussboden. Alle weiteren Kosten des Objektes werden gegen eine geringe Grundmiete an die Nutzer weitergegeben. Das Interessenbekundungsverfahren wird von der Hamburg Kreativ Gesellschaft in Absprache mit der Kulturbehörde geleitet und durchgeführt.

Die Auswahl des Konzeptes wird durch ein Expertengremium im Juni 2012 getroffen.

Einsendeschluss ist Montag, der 24. Mai 2012.

Detaillierte Informationen zum Verfahren finden Sie unter www.kreativgesellschaft.org.

Für Rückfragen:

Jenny Kornmacher; Hamburg Kreativ Gesellschaft
Tel. 040 / 879 798 610; Jenny.Kornmacher@kreativgesellschaft.org

Enno Isermann; Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 – 207; enno.isermann@kb.hamburg.de

Balkonsaisonöffnung und Präsentation der Pflanze des Jahres 2012 im Wilhelmsburger Inselpark

Hamburg 25. April 2012/igs25 – Großer Bahnhof vor dem Wilhelmsburger Wasserwerk auf dem igs-Gartenschaugelände: Hier präsentierte heute der gärtnerische Berufsstand die Pflanze des Jahres 2012 im Norden. Zusammen mit Vertretern der internationalen gartenschau hamburg pflanzten Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg und Akteure der bundesdeutschen Gartenbauszene die prämierte Pflanze. Ihr Name: Mine-Trine.

Die Pflanze kombiniert drei Nemesiensorten. Die Nemesie, auch bekannt unter dem märchenhaft anmutenden Namen „Elfenspiegel“ oder „Sommerelfe“, gehört zur großen Familie der Braunwurzgewächse. Nemesien stammen ursprünglich aus den tropischen Zonen des südlichen Afrikas und haben inzwischen auch in Norddeutschland ihre Heimat gefunden. Sie wachsen sehr schnell und bilden dabei runde, üppig blühende Blütenkugeln heraus. Weitere Details zur Pflanze des Jahres stehen in einem Informationsblatt des Gartenbauverbands Nord e.V.

Foto von der Aktion unter www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressebilder

Rückfragen bitte an:

Ina Heidemann Tel. +49(0)40 226 31 98 400, Mobil +49(0)1577 33 88 706

Michael Langenstein Tel. +49(0)40 226 31 98 401, Mobil +49(0)1577 33 88 704

Andrea Ubben Tel. +49(0)40 226 31 98 402, Mobil +49(0)1577 33 88 200

presse@igs-hamburg.de

In 80 Gärten um die Welt: internationale gartenschau hamburg 2013 lockt Besucher in attraktive Erlebniswelten

Wenn in einem Jahr vom 26. April bis 13. Oktober 2013 die Pforten zur internationalen gartenschau hamburg (igs 2013) öffnen, wird die Freie und Hansestadt Hamburg zum begehrten Ausflugsziel vieler Gäste aus Deutschland und dem Ausland.

Hamburg, April 2012/igs26 – Das touristische Großereignis auf Europas größter bewohnter Flussinsel Hamburg-Wilhelmsburg nimmt seine Besucher mit auf eine kurzweilige Weltreise durch sieben Erlebniswelten voller internationaler und regionaler Bezüge, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde. 80 fantasievoll von renommierten nationalen und internationalen Landschaftsplanern und Gartenbauarchitekten gestaltete Gärten erzählen von Fernweh und Reisefieber, fremden Sprachen und Gebräuchen, exotischen Pflanzen und Gewürzen. Sie spiegeln in ihrer bunten Vielfalt auch die Interkulturalität und Internationalität Hamburgs und des ausstellenden Viertels wider. Das über 100 Hektar große Stück Paradies inmitten großstädtischer Geschäftigkeit ist mit der S-Bahn in nur acht Minuten vom Hamburger Hauptbahnhof zu erreichen und kann maritim auch von den Hamburger Landungsbrücken per Barkasse angesteuert werden. Die igs 2013 erfüllt nicht nur Blümenträume. Der barrierefreie Wilhelmsburger Inselpark wird für die ganze Familie einen Sommer lang zur Freilichtbühne für Konzerte, Kulturveranstaltungen und Mitmachaktionen, zum Sportparadies für kleine und große Bewegungshungrige, zur Wohlfühloase für Kurzurlauber und gestresste Großstädter, zu einer ersten Adresse für Freunde heimischer und internationaler Küchen. Die Flussinsel-Gartenschau, erste internationale Gartenschau an Elbe und Alster nach 40 Jahren, wird auch zum großen Forschungslabor: Mit weit über 1.000 Bildungsangeboten werden Kinder, Schüler und Erwachsene für grüne Themen begeistert. Auf rund 2,5 Millionen Gäste stellen sich die Organisatoren des Großevents ein. Ein Tagesticket kostet 21 €, die Abendkarte – ab 18:00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit – 9 €, eine Dauerkarte für alle 171 Tage 110 €. Der Dauerkartenvorverkauf startet am 26. April 2012.

Gärtnerische Wettbewerbe und Höchstleistungen

Prachtvolle Blumen-, Pflanzen und Sonderschauen, traumhaft choreografierte Gärten, üppiger Wechselflor, duftender Rosenboulevard, 120 fantasievoll gestaltete Mustergräber: Sechs Monate lang erblüht der Inselpark in immer neuer saisonaler Blütenpracht, so wie es Blumenfreunde und Stammgäste von Gartenschauen gewohnt sind. Vom ersten Frühlingserwachen in sanften Tönen zur Eröffnung bis hin zur satten Farbenpracht zum Schluss - jede der sieben Welten präsentiert sich der Jahreszeit entsprechend in individuellem, thematisch gebundenem Look aus Frühjahrs-, Sommer- und Herbstblumen, Stauden, Zwiebelgewächsen, Dahlien und Gehölzen. Die Wasserwelten etwa punkten im Sommer mit frischen Gelbtönen um die Gunst der Gäste, die Welt der Kontinente taucht ein in ein blaues Blütenmeer, die Welt der Häfen erstrahlt – bunten Terminal-Containern gleich – in weithin sichtbaren, leuchtenden Farben, die Welt der Religionen zeigt sich in feierlichem Weiß. Am Westeingang gelegen verknüpfen die fünf großen Weltreligionen – Muslime, Juden, Christen, Hindus und Buddhisten – in ihrem Gartenensemble, in dessen Mittelpunkt ein Brunnen als Zeichen von Respekt und Toleranz steht, diesen Parkteil zu einem Ort besonderer Atmosphäre. Eine alte sanierte Kapelle ist Treffpunkt interkultureller Begegnung und Kommunikation.

Eine Gartenschau ist immer auch eine Leistungsschau der Grünen Branche. So auch die igs 2013. Hier präsentieren Züchter, Gärtner, Produktionsbetriebe und Galabauunternehmen ihr Können, wetteifern um Auszeichnungen für die

schönsten Blumen und Pflanzen. Gärtnerische Wettbewerbe sind für alle beteiligten Garten- und Landschaftsbauer, Gärtnereien und Pflanzenproduzenten das Salz in der Suppe einer jeden Gartenschau. Sie stellen ihre Leistungen auf den Prüfstand, um mit den Auszeichnungen zuhause bei ihren Kunden und bei den Gartenschau Gästen zu überzeugen.

Vorfahrt für Regionalprodukte!

Die Besucher erleben nicht nur eine bunte und aufregende Tour durch internationale Hafenstädte, alle Kontinente und 80 Gärten. Im Süden des Gartenschau Geländes warten auch die fünf größten Kulturlandschaften der Metropolregion Hamburg auf einer 1,5 Hektar großen Präsentationsfläche darauf, entdeckt zu werden. In Zusammenarbeit mit Bauern-, Landwirtschafts-, Handels-, Handwerks- und Tourismusverbänden des Hamburger Umlands werden hier die Besonderheiten der Region präsentiert: Gärten zeigen sorgfältig gepflegte Obstbäume, lila blühende Heide oder sanft geschwungene, heckengesäumte Felder, Marktstände laden zum Entdecken der Spezialitäten aus der Region ein.

Nicht nur was hier verkauft wird, ist regional, saisonal, gentechnikfrei und so klimaschonend wie möglich erzeugt und verarbeitet worden, stammt bevorzugt aus ökologischem Anbau oder wurde fair gehandelt. Alle landschafts- und architekturplanerischen Anlagen und Gebäude werden ressourcenschonend und nach neuesten energetischen Standards errichtet.

Eine faszinierende Sicht auf die beeindruckenden Gartenlandschaften bietet eine Fahrt mit der Monorailbahn auf dem 3,4 Kilometer langen Rundkurs. Auf bis zu sechs Meter hohen Stelzen schweben die Gäste langsam und leise in verschiedenen Höhen über das Areal. Die Gartenschaubahn ist so Transportmittel und Attraktion zugleich.

Sport, Spiel, Spaß, Bewegung

Die internationale Gartenschau Hamburg 2013 gestaltet ihr Gelände und ihre Gärten mit vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für jede Generation und Menschen verschiedener kultureller Hintergründe, mit und ohne Handicaps, auch im Austausch mit ihren späteren Nutzern. Eine Skater-Anlage wird zum Treffpunkt für Jugendliche. Ein Hochseilgarten fordert Kraft, Balance und höchste Konzentration. Große und kleine Kinder kommen auf Spielplätzen und –orten auch abseits von normierten Geräten auf ihre Kosten. Eine 850 Quadratmeter große Kletterhalle mit einer zu öffnenden 17 Meter hohen Glasfassade bietet ein völlig neues Klettergefühl. Ein modernes, energieeffizientes Schwimmbad setzt auf Freizeit-, Vereins- und Schulsport und wird zugleich Leistungszentrum für Wasserball. Der Bouleplatz steht für mediterranes Flair im Grünen. Duftende Blumen und Kräuter in Meditations- und Tai-Chi-Gärten wirken beruhigend und entspannend auf die Gartenschaubesucher.

Park des 21. Jahrhunderts: Wohlfühlort auch nach der Gartenschau

Wenn nach der Gartenschau die Zäune abgebaut werden, ist das Gelände kostenfrei zu nutzen. Der Wilhelmsburger Inselpark verbindet bestehende Wohnquartiere, ergänzt um zukunftsweisende Neubauten der Internationalen Bauausstellung Hamburg (IBA), die ebenfalls in 2013 präsentiert werden. Ein moderner Park ist heutzutage ein Wohlfühlort, den man nicht nur aufsucht, um Vogelgezwitscher und den Anblick leuchtender Rosen zu genießen. Er ist auch ein sozialer Ort interkultureller Begegnung und Kommunikation, wo sich Kleingärtner über den Gartenzaun grüßen, Jugendliche aller Ethnien gemeinsam skaten oder Eltern mit ihren Kindern einem Familienkonzert lauschen.

Ein Park des 21. Jahrhunderts fördert aber auch Gesundheit und Fitness. Hier können junge und alte Menschen joggen, walken und radeln, große und kleine Kinder können sich auf Spielplätzen austoben. Und ein Park ist auch ein ökologischer Ort: Schilf, Hecken und alte Baumbestände sind Rückzugs- und Lebensräume für Tiere aller Art und sorgen für ein angenehmes Stadtklima. Ein innovatives Lichtkonzept illuminiert die Laufstrecken und Hauptwege sparsam und setzt so zur besseren Orientierung Akzente im Raum. Es macht den Park zu einem Rund-um-die-Uhr erlebbaren Raum, ohne nachts den Biorhythmus der natürlichen Parkbewohner zu stören – all das hat der Wilhelmsburger Inselpark zu bieten.

Ein umfangreiches Pressepaket mit vielen Basisinformationen, Fotos, Visualisierungen und einem Geländeplan finden Sie unter www.igs-hamburg.de/365-tage-countdown

Rückfragen bitte an:

Ina Heidemann	Tel. +49(0)40 226 31 98 400, Mobil +49(0)1577 33 88 706
Michael Langenstein	Tel. +49(0)40 226 31 98 401, Mobil +49(0)1577 33 88 704
Andrea Ubben	Tel. +49(0)40 226 31 98 402, Mobil +49(0)1577 33 88 200

presse@igs-hamburg.de

Starkes Stück Gartenschau: igs-Dauerkartenverkauf hat begonnen – in einem Jahr geht's los!

Hamburg 26. April 2012/igs26a - Genau ein Jahr vor Eröffnung zur internationalen gartenschau hamburg (igs 2013) hat der Dauerkartenverkauf begonnen. Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, enthüllte auf dem Hamburger Rathausmarkt die Gartenschau-Countdown-Uhr und erwarb das erste Dauerkartenticket. Zu dem touristischen Großereignis voller internationaler und regionaler Bezüge – Motto: In 80 Gärten um die Welt – werden 2,5 Millionen Besucher erwartet.

Der Countdown läuft. In exakt 365 Tagen öffnet die igs 2013 ihre Pforten. Dann wird Hamburg zum begehrten Ausflugsziel vieler Gäste aus Deutschland und dem Ausland. Ab heute gibt es schon „ein starkes Stück Gartenschau“ – die Dauerkarte zum sommerlangen Blütenfest vom 26. April bis 13. Oktober 2013. Sie passt in jede Geldbörse, verspricht 171 Tage Erlebnisfreude für alle Sinne und kostet für Erwachsene 110 €, ermäßigt 90 €, für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren 28,50 €.

Der Erste Bürgermeister Olaf Scholz enthüllte gemeinsam mit igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten auf dem Hamburger Rathausmarkt die Gartenschau-Countdown-Uhr. Anschließend erwarb Olaf Scholz die erste Dauerkarte. Der Bürgermeister sagte: „Hamburg freut sich sehr, wieder Gastgeber einer internationalen Gartenschau zu sein. Gemeinsam mit der IBA Hamburg ist die igs im Jahr 2013 Motor des Hamburger Stadtentwicklungsprogramms Sprung über die Elbe. Sie steigert die Attraktivität der innenstadtnahen Südquartiere Wilhelmsburg, Veddel und Harburger Binnenhafen – mit zeitgemäßer Architektur und einem Park als Ort der Erholung für alle.“ Heiner Baumgarten sagte: „Mit dem frühzeitigen Beginn des Dauerkartenverkaufs ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für eine erfolgreiche Gartenschau gesetzt. Die Besucher erleben im kommenden Jahr nicht nur eine bunte und aufregende Tour durch internationale Hafenstädte, alle Kontinente und 80 Gärten. Im Süden des Wilhelmsburger Inselparks warten auch die fünf größten Kulturlandschaften der Metropolregion Hamburg darauf, entdeckt zu werden. Weitere zwanzig landschaftliche und touristisch reizvolle Ausflugsziele umliegender Landkreise als unsere Partnerprojekte sowie Parkanlagen und Grünstreifen in allen sieben Hamburger Stadtbezirken werden ebenfalls einbezogen und machen die internationale Gartenschau so zu einem Event der gesamten Hamburger Metropolregion.“

Und noch dazu zu einem äußerst preiswerten. „Schon nach dem fünften Gartenschaubesuch rechnet sich eine Dauerkarte“, sagte Dörthe Grimm, Vertriebskoordinatorin der igs 2013. Sie stellte wichtige Eckpunkte des Dauerkartenvorverkaufs vor. Eine andere Rechnung macht das günstige Preis-Leistungsverhältnis noch deutlicher: Würde ein Dauerkarten-Inhaber an allen 171 Tagen die Gartenschau besuchen, dann müsste er umgerechnet nur 0.64 € pro Tag berappen!

Personalisierte Dauerkarten gehören auch deshalb bei Gartenschauen zu den Verkaufsschlägern unter den Ticketarten. Allein die im letzten Jahr mit riesigem Erfolg zu Ende gegangene Bundesgartenschau in Koblenz verkaufte fast 80.000 Stück – „auch ein Indiz dafür, wie sehr sich die Menschen der Gastgeberstadt am Deutschen Eck mit dem Großereignis identifiziert haben“, so igs-Marketingleiter Peter Adler. Die Aktion auf dem Hamburger Rathausmarkt verfolgten viele geladene Gäste aus Politik und Gesellschaft; weitere Schaulustige gesellten sich dazu.

Der Dauerkartenverkauf wird von einer Plakataktion begleitet. In den Bundesländern der Metropolregion sowie in Hamburg selbst werben auf rund 700 Plakat-Flächen kleine und große Poster mit der Gartenschau-Weltkugel und dem Claim „Lösen Sie Ihr Ticket für eine Reise in 80 Gärten um die Welt“ für den Kauf einer Dauerkarte. Weitere igs-Plakataktionen stehen Anfang Juni in Hamburg und Umgebung zum verkaufsoffenen Sonntag und ab Mitte November zum Start des Einzelticketverkaufs an.

Ein umfangreiches Pressepaket mit vielen Basisinformationen, Fotos, Visualisierungen und einem Geländeplan finden Sie unter www.igs-hamburg.de/365-tage-countdown.

Aktuelle Fotos von der Countdown-Aktion mit Olaf Scholz gibt es ab 15 Uhr zum Downloaden im Pressebereich unter: www.igs-hamburg.de/aktuelle-pressebilder.

Fakten zum Dauerkartenvorverkauf

Die Tickets sind derzeit an insgesamt vier Vorverkaufsstellen erhältlich. Es kommen Zug um Zug weitere dazu. Die Liste aller Vorverkaufsstellen kann unter www.igs-hamburg.de/vorverkauf nachgeschlagen werden.

Vorverkaufsstellen

Nur am 26. April 2012: Bucerius Kunst Forum; Rathausmarkt 2, 20095 Hamburg; bis 17 Uhr

igs-Zentrum; Am Inselpark 1, 21109 Hamburg, Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 14-18 Uhr, Tel 040/226 31 98-0 (nur Abgabe von Bestellungen möglich)

Firma Wolsdorff; Filiale Spitaler Str. 16; Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 9-20 Uhr

Funke Konzertkassen; Hamburger Abendblatt Ticket Shop Alsterhaus, Jungfernstieg 16-20, Mo-Sa 10-20 Uhr, Tel 040/35 35 55, Fax 040/34 14 49

Firma Funke; Hamburger Abendblatt Ticketshop Phoenix-Center Harburg, Hannoversche Str. 86, UG, Mo-Sa 9:30-20 Uhr, Tel 040/76 75 86 86, Fax 040/76 75 84 62

Kann die Karte sofort mit nach Hause genommen werden?

Ja, die fertigen Dauerkarten können sofort mitgenommen werden. Es muss kein Passfoto mitgebracht werden. Vor Ort wird eine Digitalaufnahme erstellt. Dadurch entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Wie läuft das Verfahren ab?

Dauerkarten sind im Rahmen einer Datenerfassung und Bezahlung vor Ort möglich – bar oder mit EC-Karte. Die Dauerkarte ist personengebunden und nicht übertragbar. Sie berechtigt zum Eintritt auf das igs-Gelände im Zeitraum vom 26. April bis 13. Oktober 2013. Die Dauerkarte berechtigt nicht zum Eintritt kostenpflichtiger Veranstaltungen.

Kann eine Dauerkarte auch verschenkt werden?

Ja, eine Dauerkarte kann auch als Geschenk für Dritte erworben werden. Ein aktuelles Foto ist zwingend notwendig. Es sollte mindestens die Qualität eines Passbildes haben und die Person frontal zeigen.

Wo gibt es weitere Informationen?

Fragen beantwortet fachkundiges Personal im igs-Zentrum zu den üblichen Geschäftszeiten (Mo-Fr 10-18 Uhr). Auch per Telefon werden unter 01805/042013 (14 ct/Min aus dem dt. Festnetz; Mobil maximal 42 ct/Min) Informationen erteilt. Zusätzlich stehen alle wichtigen Hinweise zum Vorverkauf im Internet unter www.igs-hamburg.de/Vorverkauf.

Rückfragen bitte an:

Ina Heidemann Tel. +49(0)40 226 31 98 400, Mobil +49(0)1577 33 88 706

Michael Langenstein Tel. +49(0)40 226 31 98 401, Mobil +49(0)1577 33 88 704

Andrea Ubben Tel. +49(0)40 226 31 98 402, Mobil +49(0)1577 33 88 200

presse@igs-hamburg.de

Terminkalender

Vom 1. Mai bis 6. Mai 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Dienstag, den 01.05.2012

10:00 Kulturzentrum Rieckhof, Rieckhoffstraße 12
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **1. Mai-Kundgebung des DGB**.

Mittwoch, den 02.05.2012

12:00 Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Michael Sachs spricht ein Grußwort zur **Europawoche „Eurocities“**.

12:00 Hotel Schloss Berg, 66706 Perl-Nennig
Staatsrätin Elke Badde nimmt an der **Amtschefkonferenz zur Gesundheitsministerkonferenz** teil.

14:45 Rathaus, Raum I
Senator Frank Horch begrüßt eine **Delegation aus Dänemark (Aarhus)**.

18:00 Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs zum Deutschen Seniorentag 2012**.

19:00 Ullstein Halle, Axel-Springer-Straße 65, 10969 Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der Festveranstaltung anlässlich des **100. Geburtstags von Axel Springer** teil.

19:00 Deichtorhallen, Deichtorstraße 1-2
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich der Verleihung des **„European Photo Exhibition Award“** durch die Körber-Stiftung und nimmt am anschließenden Empfang im „Fillet of Soul“ teil.

Donnerstag, den 03.05.2012

10:15 CCH - Congress Center Hamburg, Am Dammtor/Marseiller Str.
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **10. Deutschen Seniorentages** ein Grußwort.

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt teil.

12:00 Neuenfelder Straße
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort beim **Richtfest des Neubaus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt**.

Staatsrat Michael Sachs nimmt teil.

13:00 Rathaus, Bürgersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen des **Senatsempfangs anlässlich der Sitzung des Exekutivbüros der Euro-Latin American Parliamentary Assembly** ein Grußwort.

14:00 Rathaus Wolff'scher Bau, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Staatsrätin Elke Badde nimmt am 03.05 und 04.05.2012 an der **142. Sitzung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Städtetages** teil.

- 15:00** Helmut-Schmidt-Universität
Senator Michael Neumann nimmt an einer **Podiumsdiskussion zum Thema Piraterie** teil.
- 19:00** Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort beim **Senatsempfang anlässlich der Halbjahreskonferenz der Association Internationale des Jeunes Avocats (AIJA)**.
- 19:30** Gästehaus des Senats
Senator Michael Neumann begrüßt die Teilnehmer des **X. Baltic Sea States Civil Protection Directors General Meeting & High-level Experts**.
- 19:30** Phoenixhof, Ruhrstraße 1
Senatorin Jutta Blankau eröffnet mit einem Grußwort den **Hamburger Architektur Sommer 2012**.

Staatsrat Michael Sachs nimmt teil.
- 19:30** Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Staatsrat Jens Lattmann nimmt an der **Reception on the occasion of the X. Baltic Sea States Civil Protection Directors General Meeting** teil.

Freitag, den 04.05.2012

- 09:30** CCH, Saal 6
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks hält anlässlich des **Deutschen Seniorentags** einen Vortrag und nimmt an einer Podiumsdiskussion teil.
- 11:15** Panoramadeck Emporio Tower, Dammtorwall 15
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort anlässlich des **125-jährigen Firmenjubiläums der Firma A.Hartrodt**.
- 15:00** Hein & Fiete, Pulverteich 21
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht anlässlich der **Neueröffnung** ein Grußwort.
- 18:30** Kampnagel, Jarrestraße 20, Halle K6
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der Auftaktveranstaltung der „**Stadtwerkstatt Hamburg**“.

Senatorin Jutta Blankau und Staatsrat Michael Sachs nehmen teil.
- 19:15** Alte Hagenbeck'sche Dressurhalle, Gazellenkamp 155
Senator Michael Neumann nimmt am **Senatsempfang Lufthansa Final Four** anlässlich der Endrunde um den Pokal des Deutschen Handballbundes in Hamburg teil.

Samstag, den 05.05.2012

- 12:00** Rugbyplatz Saarlandstraße
Senator Michael Neumann besucht die **Deutschen Rugbymeisterschaften**.
- 16:00** 02 World Hamburg
Senator Michael Neumann besucht das **Finale der Lufthansa Final Four**.